

SZENE WHATCHER

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995

No. 168
23. Juni 2002

ERLANGEN 2002

30. Mai - 2. Juni 2002



Philippe Petit-Roulet

(VERY FAST!)



Paolo Serpieri
(very vain)



Eckart Breitschuhs
Lobo. (very angry)

Teil 3: Kleine Erlebnisse und Augenblicke

Die Schlange - das Ungetüm der Begierde

Das Stehen in der Warteschlange, vor den Arbeitstischen der Comic-Zeichner, ist für viele Besucher wohl das Wichtigste auf Salons und Messen. Manche Fans trifft man dort ausschliesslich, man muss nur die Lautsprecherankündigung einer Signiersession abwarten, sich zum Zielort begeben, und voilà, schon trifft man den Gesuchten und hat nun ausgiebig Zeit mit ihm zu schwätzen, denn bis er an der Reihe ist, können Stunden vergehen. In der Regel ist das Schlangestehen aber ziemlich langweilig und nur gelegentlich ergeben sich Unterhaltungen zwischen den Wartenden, denn man ist einfach zu sehr damit beschäftigt darauf zu achten, dass sich niemand vordrängelt und wie man es anstellt, eine noch schönere Zeichnung ins Sketch-Book zu bekommen als der Vordermann.

Um so erfreulicher ist es dann, wenn man wenigstens mit dem Zeichner in Kontakt kommt und, in welcher Sprache auch immer, ein paar Worte wechseln kann. Als sehr empfänglich für eine kleine Plauderei erwies sich **Philippe Petit-Roulet**, dessen Warteschlangen auch immer extrem lang waren. Den *Twingo*, jenes eiförmige City-Car von Renault, für das er geniale Werbe-Zeichentrick-Filme kreierte hat, durfte er vermutlich aus Markenschutz-Gründen nicht zeichnen, wohl aber irgendein anderes Automobil. Daraus ergab sich nun eine «highly philosophical discussion» über das Für und Wider des Zeichnens eines Fahrers für das Gefährt. Letztendlich setzte sich unser Argument durch, dass man für das Auto nur dann Speedlines zeichnen könne, wenn auch ein Fahrer darin sässe. Abschliessend schrieb er noch (very fast) unter die Zeichnung, um das «herausdiskutiere» Ergebnis zu unterstreichen. Eine nette Einlage in diesen fast schon zur Massenabfertigung degradierten Signierstunden.

Weniger erquicklich war das Verhalten des italienischen Zeichners **Paolo Serpieri**, dem Meister der weiblichen Rundungen. Der Hinweis seiner Betreuer, dass Herr Serpieri nur in Bücher zeichnen werde, erschien ja noch vernünftig. Dass er sich aber weigerte, sich in den Sketch-Books seiner Fans zu verewigen, obwohl man bereit war, auch eines seiner Werke zu erwerben, machte nun leider überhaupt keinen Sinn. Denn, wie könnte man als Fan seiner Begeisterung mehr Ausdruck verleihen als durch den Kauf eines Buches und einer Skizze im «heiligen» Sketch-Book, aus dem man bestimmt nicht ausgerechnet die Seite von Herrn Serpieri herausreisst um sie zu verkaufen... ärgerlich.

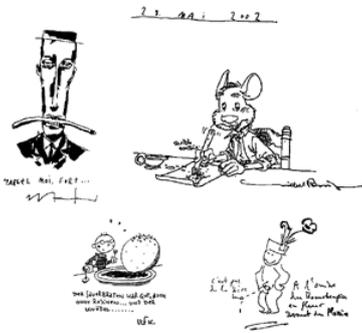
Dagegen ist das Zusammentreffen mit dem Hamburger Zeichner **Eckart Breitschuh** immer wieder sehr erfreulich. Fernab aller Star-Allüren entwickelt sich fast zwangsläufig eine spassige, informative Unterhaltung, wobei die Erwartungen seiner Fans nie enttäuscht werden. Dem Wunsch nach einem *Lobo* kommt er gern nach und auf die Frage, ob er sich denn erinnern könne wie der aussieht oder ob man flux eine Vorlage beschaffen solle, reagiert er gelassen, denn den habe er schon oft genug gezeichnet. Und wieso? Nun, es wurde unlängst ein Crossover zwischen *Wanda Caramba* (seiner erfolgreichen Comic-Figur) und *Lobo* geplant. Alles sah schon ganz gut aus, dann aber habe sich DC leider nicht zu dem Projekt durchringen können. *Lobo* zu schade für sexy *Wanda*? Unser gemeinsam belachter Kommentar: «Es hätte alles so schön sein können!»

Schlangenbildung vereitelt

Viele Fans waren sich auch diesmal wieder einig: «Für **Giovanna Casotto** hätten wir uns gerne die Beine in den Bauch gestanden.» Aber die italienische Meisterin der weiblichen Rundungen war wieder nicht nach Erlangen gekommen. Wir wollten nichts dem Zufall überlassen und hatten uns schon im Vorfeld bei Edizioni 3ntini & C. erkundigt, ob sie oder andere Zeichner des Verlages anreisen würden. Bedauerlicherweise erreichte uns kurz vor der Eröffnung des Erlanger Salons folgende eMail aus Italien:

»Dear Mr. Heinkow, we regret to inform you that our publishing house and your artists aren't going to the "Comic-Salon" in Erlangen. In fact we are displeased about improper behaviour of some German publishing house. Best Regards»

Too bad, kann man da nur sagen. Was auch immer hier vorgefallen ist, die Tür ist erst einmal zu.



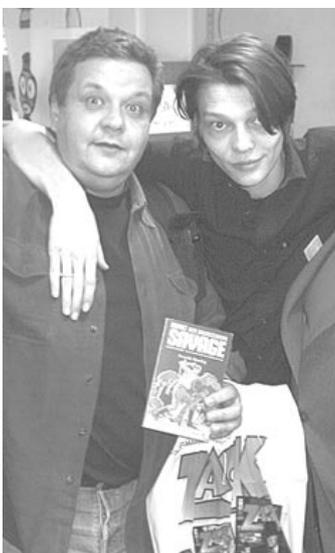
Eintrag ins Gästebuch des Restaurants **Grüner Markt** vom 29.5.2002. Na, wer weiss, wer sich hier verewigt hat?



José Muñoz erhielt den Max-und-Moritz-Preis für sein Lebenswerk.



Sascha Nils Marx (Naglayas Herz) freute sich über die Massen an seinem Signiertisch.



Lutz Göllner (li.) und Der Naatz im Kaufrausch.

Durch Abwesenheit glänzte leider auch der Star-Zeichner der deutschen Studenten-Presse **Jan Michael Richter** alias **Jamiri**. Seine One-Pager in dem Uni-Monatsmagazin *Unicum* sind Kult und sorgen nicht nur in den verstaubten Hörsälen der bundesdeutschen Universitäten für schallendes Gelächter, sondern sind auch dem anspruchsvollen Comic-Leser aus seinen Alben *Hypercyber*, *Bohème 29*, *Homepages* und *Carpe Noctem* in bester Erinnerung. Der Carlsen Verlag hatte das aktuelle Album, *Dotcom Dummy*, extra für seine Signierstunden mitgebracht, blieb allerdings weitgehend darauf sitzen. Einen Grund für Jamiris Nichterscheinen konnte der Verlag den vielen Fragenden nicht nennen.

Stress abschütteln

Mit bekannten Treffpunkten für Ruhephasen ist die Stadt Erlangen nicht unbedingt reich gesegnet und viele Wirtschaften, an die man sich über die Jahre gewöhnt hat, sind ersatzlos verschwunden. Inzwischen gibt es nur noch wenige Orte, die bequem und schnell erreichbar sind und gleichzeitig gehobeneren Ansprüchen genügen. Eine dieser Gaststätten, in denen man zur Mittagszeit oder am Abend in aller Ruhe den Tag Revue passieren lassen kann, ist das Restaurant **«Grüner Markt»** in der Einhornstrasse 9, direkt am Marktplatz mitten in der Stadt.

Herr Stelzer, der Inhaber der Lokals, und seine Angestellten schaffen es immer wieder, ihren Gästen den Eindruck zu vermitteln, als wären sie daheim, nur dass sie sich hier mit leckeren Spezialitäten aus der Region verwöhnen lassen können. Allein das ist schon Grund genug, um hier so oft wie möglich einzukehren, wär da nicht auch noch das rege Interesse und die Aufgeschlossenheit Herrn Stelzers gegenüber Comic-Schaffenden und Künstlern im Allgemeinen. Seit Jahrzehnten machen hier Stars und Sternchen Rast und genießen ihre Pausen zwischen dem hektischen Treiben auf Messen und anderen kulturellen Veranstaltungen. Innerhalb der letzten Jahre haben sich im Grünen Markt in stetiger Regelmäßigkeit ganze Zeichner-Gruppen in entspannter Atmosphäre niedergelassen und sich zum Teil auch im Gästebuch des Hauses verewigt. Ein Besuch in diesem Lokal ist ein Muss für traditionsbewusste Con-Besucher, und ein Soll für all jene, die es leid sind ihre Mittagspause in schrillen, sterilen In-Lokälchen zu verbringen.

Randnotizen

++Die Zusammenkunft von Mitgliedern der Interessengemeinschaft Comic-Strip e. V. (INCOS) und des Hansrudi Wäscher Fanclubs Bayern (HRWFBC) im Rahmen des Salons verlief diesmal wenig prickelnd. Jeder nahm im Lokal seinen angestammten Platz ein (INCOS links, HRWFBC rechts), wobei ein Informationsaustausch gruppenübergreifend leider nicht zustande kam. Nach hastiger Nahrungsaufnahme löste sich das Treffen pünktlich zum Fussballspiel Deutschland – Saudi-Arabien auf. Die bayerischen Comic-Freunde waren daraufhin wie vom Erdboden verschwunden. Ein Zusammentreffen auf dieser Basis macht für den Salon 2004 kaum noch Sinn.++

++Sigrun Philipp, ihres Zeichens Projektreferentin der Leipziger Buchmesse, will die zukünftige Themen-Gewichtung auf der sächsischen Grossveranstaltung noch weiter in Richtung Comic intensivieren. Struktur-Freiräume sollen für weiter Comic-Aktionen und -Attraktionen genutzt werden. Eine Reise nach Leipzig im März 2003 ist für Comic-Interessierte bestimmt lohnender denn je. CU there++

++Das Konzept des diesjährigen Erlanger Salons präsentierte sich wenig mangamässig, obwohl der momentane Hype eindeutig fernöstlichen Ursprungs ist. Aber auch die Verlage, und ausgerechnet jene, deren Umsatz angeblich bis zu 80 % aus den Manga-Verkäufen resultieren, zeigten wenig Manga-Flagge. Den Fans allerdings scheint es ziemlich gleichgültig zu sein, ob die Zeichner ihrer Lektüre aus Japan, Süd-Korea oder Hamburg kommen und so war der Andrang vor dem Signiertisch des deutschen Manga-Talents Sascha Nils Marx genauso gross wie am Stand des Manga-Super-Stars Nao Yazawa.++

++Eine kleine Auswahl von Sites, auf denen man auch Berichte über Erlangen 2002 finden kann. Teilweise werden hier die sehr unterschiedlichen Standpunkte und Blickwinkel deutlich: www.inkplosion.de www.comic.de www.comic.at www.soup-comics.de



Die Wächter vor den Toren des Salons: Eindringling abgewehrt!

Impressum

Szene WHatcher #168, Juni 23, 2002 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11
Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow
E-Mail: heinkow@gmx.de und heinkow@planet-interkom.de
Internet: <http://www.szene-wHatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.